WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Millionen für Auslandswerbung

Wirtschaftsminister Wolfgang Clement (SPD) will die Ausgaben für Investitionswerbung im Ausland im nächsten Jahr mehr als verdreifachen. Das geht aus einem internen Bericht an den Haushaltsausschuss des Bundestags hervor. Danach beläuft sich der Etat der federführenden Invest in Germany GmbH im nächsten Jahr auf mehr als sieben Millionen Euro. In diesem Jahr hatte das Budget lediglich gut zwei Millionen Euro betragen. Zugleich soll das Personal der Gesellschaft von derzeit 11 auf 20 Beschäftigte aufgestockt werden. Für eine mehrjährige Werbekampagne veranschlagt eine Expertise im Auftrag des Ministeriums weitere 20 Millionen Euro. Die bundeseigene Firma soll die Arbeit von Siemens-Boss Heinrich von Pierer, Ex-Lufthansa-Chef Jürgen Weber sowie DaimlerChrysler-Vorstand Klaus Mangold unterstützen, die Clement im Frühjahr zu neuen Standortbeauftragten der Bundesregierung ernannt hat. Den Job hatte zuvor Deutsche-Bank-Aufsichtsratschef Hilmar Kopper inne.

MARCO URBAN.DE

Clement

FRAPORT

Fette Tantieme

Der hessische Regierungschef und scheidende Aufsichtsratsvorsitzende des Frankfurter Flughafens, Roland Koch, hat die Fraport-Vorstände finanziell weitaus großzügiger ausgestattet als bislang bekannt. Das geht aus dem vertraulichen Protokoll einer Sitzung des Kontrollgremiums vom 18. Juni hervor: Trotz hoher Verluste aus einem gescheiterten Terminalprojekt im philippinischen Manila wurden dem Vorstand satte Tantiemen bewilligt. Gegen den heftigen Widerstand der Arbeitnehmer-Vertreter hatte Koch am Montag vergangener Woche Firmenchef Wilhelm Bender und dessen Stellvertreter Manfred Schölch Gehaltserhöhungen von jeweils 150 000 Euro bewilligt. Das interne Papier zeigt nun, dass die Fraport-Bosse bereits im vergangenen Sommer rückwirkend für 2002 üppige Prämien kassierten, obwohl der Konzern fast 300 Millionen Euro für den Flop in Asien abschreiben musste. Nach den unter Koch eingeführten Dienstverträgen können die Topmanager ihre festen Bezüge verdoppeln, wenn sie beim Umsatz und Gewinn Zielvorgaben erreichen, die sie selbst mit festlegen. Weil zusätzliche Einnahmen oder bloße Zukäufe im Vergleich zum Ertrag viel zu stark gewichtet werden, bekamen die fünf Fraport-Vorstände trotz roter Zahlen ein Zubrot von 75 Prozent ihres Grundgehalts. Konzernchef Bender wurden 205 002,48 Euro zugesprochen, sein Vize Schölch konnte sich über 158 411,01 Euro freuen. Selbst für den früheren ÖTV-Chef Herbert Mai, der als Personalchef fungiert, gab es 134 183,44 Euro. Kritische Betriebsräte fordern nun, dass die glücklosen Fraport-Bosse das Geld spenden.

WOLFGANG VON BRAUCHITSCH

Bender

UWE WIDMANN / ACTION PRESS

Fernsehabteilung eines Elektronikmarkts

UNTERHALTUNGSELEKTRONIK

Kampf um Grundigs Nachlass

Von der Pleite des traditionsreichen Grundig-Konzerns profitieren nicht alle Firmen der Unterhaltungselektronik-Branche im gleichen Maße. Klarer Gewinner ist der südkoreanische Aufsteiger Samsung, der seinen Anteil im deutschen Markt für Unterhaltungselektronik von 1,6 auf 2,7 Prozent steigern konnte. Auch JVC, Thomson und Philips legten zu. Da Weltmarktführer Sony von der Umverteilung nicht profitieren konnte, rückt Philips mit 13,1 Prozent Marktanteil erstmals an die Branchenspitze in Deutschland vor. Grundig, einst Branchenprimus, hat inzwischen nur noch einen Marktanteil von 5,5 Prozent. Die Zukunft des Unternehmens ist derweil ungewiss. Bislang konnte Insolvenzverwalter Siegfried Beck nur die Autoradio-Sparte des Konzerns verkaufen. Sie wurde Mitte November für 58 Millionen Euro von der früheren General-Motors-Tochter Delphi übernommen.